

In der Berichtsperiode wurden leistungsfähige Bau- und Montagekombinate und Betriebe für die Vorhaben der Kohle, Energie und Chemie gebildet, die jedoch ihre Aufgaben noch nicht voll erfüllen. Das Zentralkomitee, der Staatsrat und der Ministerrat mußten sich wiederholt mit der Lage im Bauwesen befassen, da durch das Zurückbleiben in der Entwicklung der Bauproduktion große Rückstände in den anderen Wirtschaftszweigen entstanden. In Auswertung der Kritik des 14. Plenums des Zentralkomitees und der Beratung des Staatsrates im Oktober 1961 faßte das Präsidium des Ministerrats am 1. Februar 1962 einen Beschluß über die Maßnahmen zur Verbesserung der Leitungstätigkeit und der Arbeit im Bauwesen der Deutschen Demokratischen Republik.

Im Industrie- und Tiefbau stiegen zwar die Bauleistungen in den vergangenen Jahren wesentlich an, die Industrialisierung bleibt jedoch gegenüber dem Wohnungsbau noch stark zurück. Der Ausnutzungsgrad der vorhandenen Maschinen und Mechanismen ist unbefriedigend. Nachteilig wirken sich im Industriebau die starke Zersplitterung und die ungerechtfertigt langen Bauzeiten aus, die zu erhöhten Kosten und zur verzögerten Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten führen. Eine entscheidende Ursache dafür besteht in der oft schlechten Vorbereitung der Investitionen.

Im Wohnungsbau wurden durch die Industrialisierung große Fortschritte erreicht. Der Anteil der in Montagebauweise hergestellten Wohnungen, der im Jahre 1958 erst 12 Prozent betrug, erreicht in diesem Jahr 64 Prozent. Ein Bauarbeiter errichtet heute in der Montage- und Fließfertigung 3,2 Wohnungseinheiten gegenüber 1,5 in der traditionellen Bauweise. Die Bauzeiten konnten dabei zum Teil bereits auf 4 bis 5 Monate verkürzt werden. Der durchschnittliche Baupreis je Wohnungseinheit sank von 1958 bis 1961 von 27,0 TDM auf 21,5 TDM.

Mit dem Aufbau der zerstörten Zentren unserer Städte sind wir einen guten Schritt weitergekommen. In der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik macht der Aufbau der Wohnkomplexe beiderseits der Karl-Marx-Allee gute Fortschritte. In den letzten Jahren wurden der Bevölkerung solche bedeutenden Kultur- und Sportstätten wie das Opernhaus in Leipzig, die Sporthalle in Schwerin und die Schwimmhalle in Magdeburg übergeben. Die starke Zersplitterung bei den bisherigen Baumaßnahmen in den Zentren unserer Städte verhinderte jedoch in vielen Fällen die Bildung geschlossener Ensembles. Gute Beispiele der Anwendung industrieller Bauweisen beim Aufbau der Stadtzentren gibt